Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Kahlbrock, Joachim

[Deutschland], [1858]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 6,275

Farbkarte

urn:nbn:de:gbv:45:1-1191119

Visual Library

in der schönen Zeit

zusammen, die frohe
le, die vom Handwerk
neider, Zimmermann;
rhand dem Hufschmied
mm Bruder Bäcker,
Klempner, komm Bar-
, Maurer, Schmied,
gt mit. Fort, reisen
breit.
r Brüder, durch Thä-
kommt, singet frohe
und frei und frisch;
hlich wallt, so lang'
oll'n wir ja wandern
uth von Land zu Land;
Gruß, und Liebchen
rt, reisen in der schö-

Ofen schwitzen, und
ueer, kommt Brüder,
nehmt den Wunders-
und starkem Sinn,
ir hin; geht's manch-
gut, was scheert sich
s Handwerksleben ist
in die Fremde gehn.
eit weit und breit.
, Brüder, die Stunde
eilig, denn sie geht
derzeit, ich dank euch,
urcht und in Fröhlich-
ernerhin, so weiß ich,
unser Wohlsein noch
as uns ergötzt. Fort,
t und breit.

Farbkarte #13
B.I.G.
van Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue Lieder.

Ob einer Jude oder Christ ꝛc.
Der reinste Ton, der durch das Weltall ꝛc.
Wenn's Mailüftel weht.

Druck von J. Kahlbrock Wwe., Grünerfood No. 52.

Das Erste.

Das Glöcklein.

Lied aus der Posse: „Einer von uns're Leut'."

Ob einer Jude oder Christ auf diesem Erdenrund, thut etwas er, was recht nicht ist, machts ihm dies Uhrwerk kund, es fängt gar bald zu schlagen an, wenn wir uns sind bewußt, daß etwas sei nicht recht gethan, zusammen ziehts die Brust; drum überhöret nicht, was leis das Glöcklein spricht, dann werdet ihr mit frohem Muth der Stund' entgegen gehn, der Stunde, wo dies Uhrwerk einst bleibt plötzlich stille stehn.

Zum Arzt kommt eine arme Frau: Mein Kind das macht mich bang'! Doch er muß zu 'nem Millionär, wo auch ein Kind just krank. Ach, lieber Herr, es stirbt mir ja! Habt euch doch nicht so sehr, bei eurer Armuth ist so'n Kind, nur ein Mitesser mehr! Er hört das Glöcklein nicht, das leise zu ihm spricht: Ob Einer arm und elend ist, ob vornehm oder reich, es bleibt bei ihres Kindes Noth, der Mutter Schmerz sich gleich.

Ein Dichter hat mit Fleiß gestrebt, doch ach! was ist sein Lohn? Sein Werk nur einen Abend lebt, ihn trifft noch Spott und Hohn, daß er das Stoffe sich vergriff, verzeiht nicht das Parterr', im